

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 106 (1980)
Heft: 35

Rubrik: Das Zitat

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

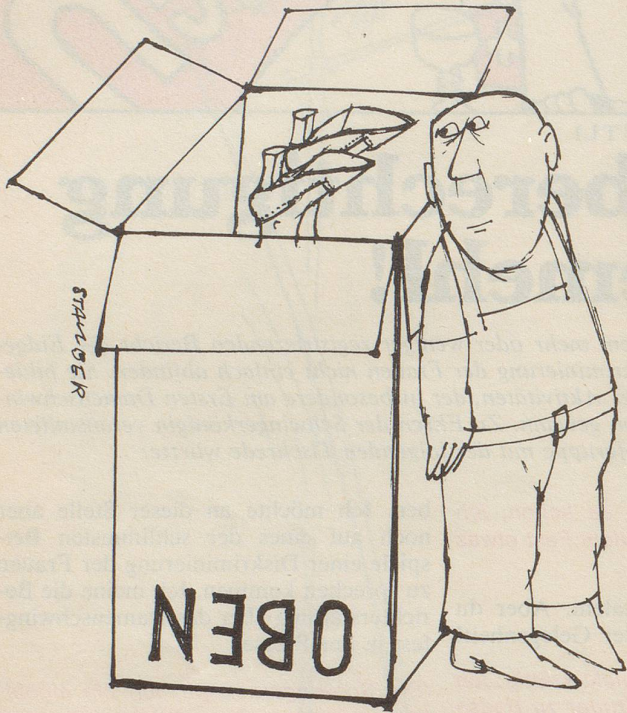
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



MAX MUMENTHALER

Aufruf

Liebe Freunde!
vergesst es nie,
wir leben in einer
Demokratie.
Dieselbige, wenn wir
das Mordmesser schleifen,
muss es die Gurgel
entblössend begreifen.

«Heiteres Herbarium»

In den Monaten August, September und Oktober hat der Nebelspalter etwas mit dem Botanischen Garten St.Gallen zu tun: Dort sind Karikaturen von Nebelspalter-Mitarbeitern ausgestellt unter dem Titel «Pflanzen, Gärten und Umwelt im Nebelspalter». Die kritisch-ironischen, andererseits aber auch liebenswerten Darstellungen sind nach Titeln gruppiert: Die Welt, in der wir

Keine Angst, wenn wir
mit Pflastersteinen
den Himmel, den Frieden,
die Ordnung verneinen.
Wir machen damit
bei niemandem Schulden,
der demokratische
Staat muss es dulden.

Doch eines Tages
wohl ist es soweit:
Der Sarg für die Demokratie
steht bereit,
und wenn sie hineinkriecht
auf allen vieren,
dann Freunde, sind wir es,
die kraftvoll regieren!

leben; Wir und die Blumen;
Gärtner und gärtner; Heitere
Früchte; Von Bäumen; Schneken;
Gartenzwerge usw. In dieser
Ausstellung finden sich auch
Ausschnitte und Originalzeich-
nungen des St.Gallers René Gils;
er gehört ebenfalls zu den Nebel-
spalter-Mitarbeitern und hat die-
ses Jahr seinen 75. Geburtstag
gefeiert. René Gils setzt sich
immer wieder für die Natur- und
des Umweltschutzes ein.

AM RÄTO SI MAINIE



Dr Mensch het – sits na git – a-n-uu Drang, Hexa z jaaga.
Das haisst: Är schtellt dr «Nochpuur» in da Schatta, zum
im fahla Liacht, wo-n-a beschiint, selber besser ussazkho.
Är bruucht offabar für siis seelische Glichgwicht a Find-
bild, wo-n-ar sich draa riiba und siini aiga «Vollkhomma-
hait» messa khann.

As het khai Zit und khai Gsellchaft geh, wo nit iari
Sündabögg uusfindig gmacht hend. Dia «Bösewicht» sin
denn amigs midara «hailiga Wuat» varfolgt und an da
Pranger gschtellt kho. – Aso ischas im Mittalalter nit nu da
Hexa ganga – aso sins uf d Juda los, schpöter uf d Jesuita
und uf d Freimuurer – immer in dr feshta Übarzüügig,
dass z ganza Uuhail in dr Welt vu denna Mindarheita här
khämmi.

Miar uufklärta Zitgenossa hen hüt khai Varschtändnis
meh für dia alta «Hexajagda». Aber besser kho simmer
wäga dem khai Dregg. Au miar hen nämli üüsari «Hexa»
im Schtaat, wo jeda hemmigslos und uugschtroft tarf mit
Pech und Schwäffel überschütta: z Radio zum Bischpiil
und z Fernsehä – kurz d «SRG». Gilttsch als gschtöört, wenn
nit in da Chor iischtimmsch vum «lingga Saulaada, wo
üüsari Demokratii systematisch untarhöhla tuat». Vor allem
gwüssi Zitiga mahhans sich do gäär aifach und wörfand mit
Schtaina, wos doch selber ganz zümpftig im Glaashuus
sitzand. – I maina zwor bigoscht nit, dia SRG sei uufähbar
und hebi nit ghörigi Tölgga in iaram Rainheft. Nai – das
maini gwüss nita, ganz im Gegatail. Aber bevor mar üüs
dem Saubannerzug vu da «Hexajäger» aaschlüssand, müand
mar üüs schu frogä, was denn khunnt, wenn dia wüatiga
Scherga iaras Opfer endli abgmorgst hend.

Der berühmteste Tessiner

Ja, wer könnte das sein? Sie
denken wohl gleich an Vico Tor-
riani, Peter Alexander oder Hel-
muth Zacharias? Ganz falsch!
Auch wenn es Ihnen «Bild»,
«Blick», «Quick» und andere In-
telligenzblätter einreden wollen,
so stimmt es nie und nimmer.
Es gibt Tausende von Tessinern,
die diese Namen überhaupt noch
nie gehört haben. Aber dem be-
rühmtesten begegnen sie täglich.

Wie bitte, Emilio Croci-Torti?
Nein, auch falsch. Diese Ver-
mutung zeigt allerdings, dass Sie,
mit Verlaub, auch nicht mehr der
(die) Jüngste sind! Als politisch
Interessierter tippen Sie vielleicht
auf Stefani, Vassalli oder Nello
Celio? Dann haben Sie mich
falsch verstanden. Es geht um
den berühmtesten, nicht um den
ber...

Soll ich Ihnen auf die Spur
helfen? Es ist offensichtlich ein
sehr aktiver und gerissener Im-
mobilenbesitzer, der im ganzen
Kanton seine Hand auf die
schönsten Erden- oder Asphalt-
flecken gelegt hat. Ob irgendwo
am Lago Maggiore oder am Lu-

ganersee, am kleinen Origliesee
gar so gut wie in den besten
Lagen der besten Quartiere Lu-
ganos oder Locarno, in Ascona
auch, Brissago ebenso, im Mag-
gia- und Verzascatal – und selbst
an den schönsten Punkten der an
schönen Punkten überreichen
Strada Alta. Ueberall ist er prä-
sent. Böse (Tessiner) Zungen be-
haupten steif und fest, er müsse
ein Deutscher oder wenigstens
ein Deutschschweizer sein. Ich
schliesse das keineswegs aus.
Falls ja, dann hat er sich aber
recht gut akklimatisiert und gibt
sich sprachlich jede erdenkliche
Mühe. Wie gesagt, überall, wo es
sich lohnt, ist er gegenwärtig. Ob
auf graphisch schön gestalteter
Tafel, ob auf selbst in Oel- oder
Dispersionsfarbe gemaltem Schild
– oder auch nur mit Filzstift auf
einen Karton hingeschmiert, da
begegnen Sie auch während des
kürzesten Tessinaufenthaltes sei-
nem Namen Dutzende von Ma-
len. «PRIVATO» heisst er!

Giovanni

Das Zitat

Tanz ist ein Telegramm an die
Erde mit der Bitte um Aufhebung
der Schwerkraft. Fred Astaire